Marktgemeinde Garsten

Regionales Kompetenzzentrum für Integration und Diversität Steyr-Land

ENDBERICHT

Gestalte mit!
Garstner Jugendprozess

im Rahmen des Audits *familienfreundlichegemeinde*
Dezember 2021

Abbildungen: M. Angerer, inspiriert durch bzw. abgezeichnet aus:
bikablo Publikationen, www.bikablo.com

Prozessbegleitung:
Regionales Kompetenzzentrum für Integration und Diversität (ReKI) **Steyr-Land**
Mag.ª(FH) Iris Zemsauer
Mag.ª Manuela Angerer
Stadtplatz 29, 4400 Steyr
reki.steyr-land@caritas-ooe.at

Inhaltsverzeichnis

Ausgangslage 3
Methodische Umsetzung & Forschungsdesign 3
Explorationsphase 4
Ideenwerkstatt 4
Stakeholder-Befragung 4
Befragungen 4
Befragung von Neuzugezogenen 5
Digitale Umfrage 5
Empirische Ergebnisse im konkreten 6
Ergebnisse Stakeholder 6
Ergebnisse Ideenwerkstatt 7
Ergebnisse Neuzugezogene 7
Digitale Umfrage 10
Zusammenschau der Ergebnisse 19

Ausgangslage

Seit 2020 läuft in Garsten der Auditprozess *familienfreundlichegemeinde*, um die Marktgemeinde, in der insgesamt 6.603[1] Menschen wohnhaft sind, noch lebenswerter und attraktiver zu gestalten. Im Zuge dessen sollte auch die jüngere Bevölkerung die Möglichkeit bekommen, an ihrer Lebenssituation aktiv mitzuwirken und so wurde Anfang 2021 unter dem Motto „Gestalte mit!“ der Garstner Jugendprozess gestartet.

Begleitet wurde der Prozess vom Regionalen Kompetenzzentrum für Integration und Diversität Steyr-Land (Träger: Caritas Oberösterreich, Abteilung Integration). Das ReKI unterstützt Gemeinden und Institutionen in allen Vorhaben des gelingenden Zusammenlebens in Vielfalt bzw. bietet strategische und nachhaltig wirkende Prozessbegleitung für Gemeinden. Das ReKI-Angebot wird aus dem Budget des oö. Integrationsressorts gefördert.

An dieser Stelle ergeht ein herzliches Dankeschön an all jene, die sich im Vorfeld und während des gesamten Prozesses mit ihren Erfahrungen eingebracht bzw. an den Erhebungen in unterschiedlichen Settings teilgenommen haben! Um keine Rückschlüsse auf die Identität der Befragten ziehen zu können, erfolgt die Auswertung der Ergebnisse anonymisiert.

Methodische Umsetzung & Forschungsdesign

Zielgruppe des Prozesses waren Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen 14 und 20 Jahren, die in Garsten leben. Die Marktgemeinde anerkennt junge Menschen als Expert*innen für ihre Lebensrealität(en), weshalb die Einbindung der Zielgruppe durch ausgewählte Vertreter*innen daraus bei der Konzeption von Beginn an und während des Prozesses erfolgte.

Als **Ziele** des Prozesses wurden nachfolgende definiert:

1. eine *Bestandsaufnahme* dahingehend: Wie geht es jungen Menschen im Ort? Was macht Garsten lebenswert? Was braucht es noch?
2. *Meinungen, Wünsche, Anliegen und Bedürfnisse* hören, ernst nehmen, sichtbar machen und entsprechende *Strukturen* bzw. Erfahrungsräume mit Bezug zur Lebenswelt schaffen, in denen Jugendliche und junge Erwachsene ihr Potential entfalten können;
3. *Ideen für ein zukunftsfähiges Miteinander* im Ort sammeln und umsetzen.

[1] Stand 1.1.2021, vgl. Statistik Austria (2021): Bevölkerung zu Jahresbeginn 2002-2021 nach Gemeinden. https://pic.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bevoelkerung/bevoelkerungsstand_und_veraenderung/bevoelkerung_zu_jahres-_quartalsanfang/index.html (4.10.2021)

Der Prozess gliederte sich in drei **Phasen**, die im Folgenden näher erläutert werden: eine Explorationsphase im Vorfeld, anschließend daran folgte die Phase der Befragungen sowie die Zusammenschau der gesammelten Ergebnisse in der abschließenden Phase.

Explorationsphase

Zu Beginn des Prozesses wurden in der Explorationsphase erste Recherchen zu möglichen Beteiligungsformen getätigt. Darüber hinaus wurden zwei Formate gewählt, um eine geeignete Grundlage für die anschließende Entwicklung des Online-Fragebogens zu schaffen. Zum einen wurde eine Ideenwerkstatt mit jungen Menschen abgehalten. Zum anderen wurde das Vorhaben ergänzt durch die Perspektiven jener, die mit der Zielgruppe arbeiten bzw. diese begleiten.

Ideenwerkstatt

Um der Grundhaltung **„Vom FÜR zum MIT!“**, die dem gesamten Prozess zugrunde liegt, gerecht zu werden, wurden im Vorfeld interessierte Vertreter*innen aus den ortsansässigen Vereinen und Jugendorganisationen als Multiplikator*innen gesucht. Letztlich fanden sich sechs engagierte junge Menschen aus der Landjugend, der Marktmusikkapelle sowie der Katholischen Jugend, die im Rahmen einer Ideenwerkstatt im April 2021 ihre Sichtweisen einbrachten. Dadurch konnten wertvolle Erkenntnisse etwa darüber gewonnen werden, welche Themen und Inhalte jedenfalls abgefragt werden sollen, welche Formate sich für eine Befragung eignen bzw. wie Beteiligung am besten geschaffen werden kann.

Stakeholder-Befragung

Zeitgleich wurden Vertreter*innen aus diversen Organisationen gebeten, mittels einiger Leitfragen eine kurze Einschätzung zur Lebenssituation von jungen Garstner*innen abzugeben. Insgesamt konnten acht Rückmeldungen eingeholt werden.

Befragungen

Nach Abschluss der Explorationsphase folgten weitere Befragungen in zwei unterschiedlichen Settings, zum einen von in den letzten Jahren nach Garsten zugezogenen jungen Menschen, zum anderen jene aller in der Gemeinde lebenden 14- bis 20-Jährigen in digitaler Form.

Befragung von Neuzugezogenen

Einen wesentlichen Part im Prozess stellte die Befragung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen dar, die erst vor einiger Zeit nach Garsten zugezogen sind, um auch ihre Perspektiven in Bezug auf das Ankommen und Leben in einer für sie neuen Gemeinde einzuholen.

Mittels qualitativer Leitfadengespräche wurden insgesamt neun junge Menschen (sieben weiblich / zwei männlich) im Alter zwischen 13 und 18 Jahren befragt. Die Jugendlichen sind zum überwiegenden Teil Schüler*innen, eine junge Frau studiert bereits. Sie haben allesamt Migrations- bzw. Fluchterfahrung und sind in den letzten zwei bis fünfeinhalb Jahren nach Garsten zugezogen. Die Leitfragen behandelten vor allem die erste Phase nach ihrem Zuzug und ihre Sichtweisen in Bezug auf das Zusammenleben im Lebensraum Gemeinde. Die Ergebnisse aus den Gesprächen werden in einem späteren Abschnitt näher dargestellt.

Digitale Umfrage

Basierend auf Erkenntnissen aus der Explorationsphase wurde ein digitaler Fragebogen entwickelt. Auch hier flossen wieder Rückmeldungen der Teilnehmer*innen aus der Ideenwerkstatt ein. Bei der Erstellung wurde darauf geachtet, dass die Teilnahme möglichst niederschwellig und den technischen Vorlieben der Zielgruppe entsprechend möglich ist sowie dass die Beantwortung im Normalfall nicht mehr als zehn Minuten in Anspruch nimmt.

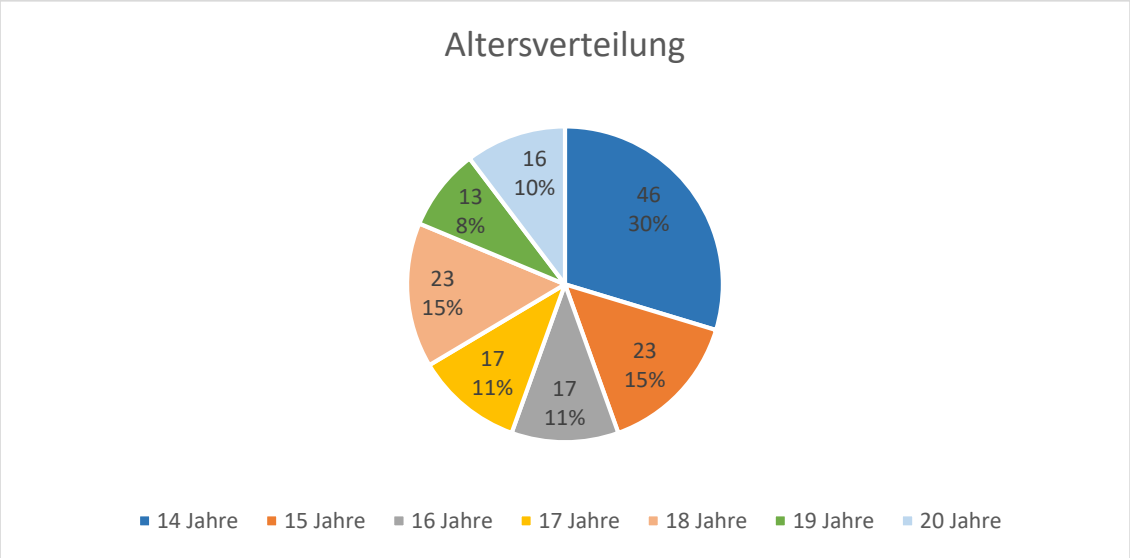
Die technische Umsetzung erfolgte mittels Crowdsignal, einem Tool für Online-Umfragen. Nach Fertigstellung des Online-Fragebogens erging im Sommer 2021 an alle Garstner*innen im Alter zwischen 14 und 20 Jahren ein Brief des Bürgermeisters per Post, in dem sie zum Mitmachen eingeladen wurden. Insgesamt wurden 456 14- bis 20-Jährigen Einwohner*innen angeschrieben. Die Teilnahme an der Online-Befragung war mittels Weblink bzw. QR-Code möglich.

Nachdem der Rücklauf gegen Ende des Sommers ins Stocken geraten war, wurde eine zweite Bewerbungsoffensive gestartet. So wurden die bereits aufgebauten Kontakte zu Vereinen bzw. Institutionen genutzt sowie eine Veröffentlichung im „Garstner Amtsblatt“ vom Oktober 2021 bzw. auf der Gemeindehomepage und GEM2GO, der Gemeinde Info und Service App, lanciert.

Letztlich haben sich von den angeschriebenen Garstner*innen 155 an der digitalen Umfrage beteiligt, was einer Rücklaufquote von 33,99 % entspricht. Über ¾ von ihnen (121 Befragte) wohnen schon (fast) ihr Leben lang in Garsten, 13% (20 Befragte) erst seit ein paar Jahren und 14 von ihnen (9%) sind vor kurzem zugezogen.

Die Geschlechterverteilung ist nahezu ausgeglichen: 77 männlich, 75 weiblich und 3 divers[2].

Die Altersverteilung gestaltet sich folgendermaßen:



Eigene Darstellung, Quelle: Auswertung Crowdsignal

Auf die Ergebnisse der digitalen Umfrage wird im nächsten Abschnitt detailliert eingegangen.

Empirische Ergebnisse im konkreten

Ergebnisse Stakeholder

Zusammengefasst sind hinsichtlich der Rückmeldungen von denjenigen, die mit jungen Menschen arbeiten bzw. diese begleiten, folgende Aspekte wesentlich.

Garsten ist aus Sicht dieser Gruppe aufgrund der ländlichen Atmosphäre mit städtischer Nähe auch für junge Menschen lebenswert. Viele leben von Beginn an in der Gemeinde und haben ein entsprechendes **Netzwerk** etabliert, das nicht zuletzt durch das stark ausgeprägte und vielfältige Vereinsleben mitgetragen und weiter ausgebaut wird.

Die **Vereinsmitgliedschaft** scheint allerdings auch der Knackpunkt in Bezug auf die soziale Integration zu sein. Bei neu zugezogenen Jugendlichen, insbesondere bei jenen mit Fluchterfahrung, orten die Befragten grundsätzlich Schwierigkeiten, **Anschluss an Gleichaltrige** zu finden. Die Hemmschwellen, sich beispielsweise einem Verein anzuschließen, sind hoch. Ein aktives Zugehen insbesondere auf diese Gruppe, nicht nur seitens der Vereine, scheint daher notwendig.

[2] Als divers bezeichnen sich Personen, die sich nicht in das binäre Geschlechtssystem „männlich“ und „weiblich“ einordnen (lassen).

Die Vernetzung junger Menschen untereinander bedingt, dass sie entsprechende Orte - auch abseits von organisierten **Treffpunkten** (wie z.B. außerhalb der Vereine) - vorfinden, die ganzjährig genutzt werden können. Diese sind laut Ansicht der Befragten in der Gemeinde ausbaufähig (z.B. mit mehr Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum), ebenso wie gezielte **Angebote zur Freizeitgestaltung** sowie **Unterstützungsmaßnahmen für sozial schwache Familien**.

Ergebnisse Ideenwerkstatt

Neben der inhaltlichen Bearbeitung und Abstimmung der geplanten Befragung ergaben sich in der Diskussion bereits konkrete Ideen, Vorschläge und Anliegen. Diese sind nachfolgend aufgelistet:

- Parks (Grünflächen mit Bänken, Blumenwiese, Treffpunkte)
- gemeinsamer Instagram-Account aller Jugendgruppen (Account der Gemeinde, Infos kommen von Jugendgruppen)
- gemeinsame Tätigkeiten der Garstner Vereine
- vereinsübergreifende Vernetzung der Jugendgruppen
- Events, z.B.: Jugendtag (mit verschiedenen Aktionen), ViererCup der Landjugend für alle öffnen
- Monatliche Treffen beim „Wirt am Platzl“ (abwechselnde Organisation, Musik, Mottoabende, …)
- längere Öffnung des Garstner Bades (2x im Monat, Nachtbaden mit Musik)
- Transportmöglichkeit (Partybus, Heimbring-Taxi)
- Fortbildungskurse (Erste Hilfe, Kunst, Sport, …)
- Projekte für guten Zweck (z.B. Suppenküche, Tierrettung, Treffpunkt bauen)
- Gestaltung Lange Mauer
- Kalender – Wann findet was statt? Veranstaltungen online verfügbar machen
- (gratis) öffentlicher Volleyballplatz – Online-Reservierung

Ergebnisse Neuzugezogene

Zum Einstieg in das persönlich geführte Gespräch wurden die neun Teilnehmenden um spontane **Assoziationen** zur Zielgruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen 14 und 20 Jahren und der Gemeinde Garsten gebeten. Dabei kamen Antworten dahingehend, dass Garsten eine schöne, aber (zu) ruhige Gemeinde ist, in der Jugendliche im öffentlichen Raum wenig sichtbar sind. Dies wurde auch an späterer Stelle mehrmals betont.

In einem nächsten Schritt wurde die **Phase des Ankommens** näher beleuchtet. Die Befragten waren hier quasi zweigeteilt: von guten Erfahrungen, weil Nachbar*innen unterstützt haben und sie froh

waren, in eine schöne und nette Gemeinde zu ziehen, bis hin zur Umstellung von einem bisherigen Leben in der Großstadt auf eine Landgemeinde. Darüber hinaus empfand die Hälfte der Befragten die anfänglich fehlenden Deutschkenntnisse als große Hürde.

Befragt dazu, wie sie **Kontakt zu anderen jungen Leuten** im Ort bekommen haben, wurde von allen die Schule als erster Ort einer Kontaktaufnahme genannt.
Fehlende Sprachkenntnisse der Zugezogenen wirkten sich auch hier aus, allerdings wurde die Erfahrung damit je nach Umgang bzw. Reaktion des direkten Umfeldes unterschiedlich bewertet. So wurde etwa berichtet, dass sich die Klassenkamerad*innen bemüht haben, anfangs auf Englisch zu kommunizieren, wofür die betroffene Person sehr dankbar war. Als besonders negativ wurde empfunden, dass Mitschüler*innen sich über die fehlenden Deutschkenntnisse lustig gemacht haben und erst nach ein paar Monaten extra Deutschstunden organisiert werden konnten. Der Schule kommt somit als wichtiger (und oft auch einziger) sozialer Ort der Kontaktaufnahme mit anderen Jugendlichen eine wesentliche Rolle beim Ankommen zu.
Aufgrund der Initiative eines Lehrers, dem auffiel, dass einer der Befragten oft alleine am Fußballplatz spielte, wurde der Kontakt zum Fußballverein hergestellt.
Als weitere Beispiele für Kontaktaufnahmen wurden befreundete Familien bzw. Nachbar*innen sowie das Begegnungscafé als unterstützend angegeben.
Drei der Befragten haben außerhalb der Schule allerdings nach wie vor keinen Kontakt zu anderen Garstner Jugendlichen.

Nur ein Mal wurde die Frage, ob sie in der ersten Zeit über spezielle **Angebote für junge Menschen informiert** wurden, bejaht. Der Rest der Befragten hat keinerlei Informationen darüber bekommen, was für manche als schwierig empfunden wurde, da sie sich selbst informieren mussten, um sich zurechtzufinden.

Dementsprechend wurde auch die Frage, ob sie sich **mehr Unterstützung beim Ankommen** gewünscht hätten, beantwortet. Neben diesem oben geäußerten Wunsch nach (mehr) Information in punkto Systemwissen kam mehrmals die Rückmeldung, dass Unterstützung seitens der Gemeinde in Form einer konkreten Ansprechperson für unterschiedliche Themenfelder, idealerweise auch in Englisch, für die erste Zeit als hilfreich empfunden worden wäre. Auch hier wurde erneut erwähnt, dass es gut gewesen wäre, wenn die Mitschüler*innen hilfsbereit oder einfach nur nett gewesen wären. Kontakte außerhalb der Schule wären insbesondere in dieser Phase zum Erlernen der deutschen Sprache nützlich gewesen. In einem Fall konnte erst nach einem Jahr Kontakt zu jemandem hergestellt werden,

der ehrenamtlich Deutschunterricht gegeben hat. Darüber hinaus ist der Wunsch nach einem Ort für junge Menschen, an dem man sich ungezwungen treffen und kennenlernen kann, vorhanden.
Vier der Teilnehmenden gaben an, dass sie sich in der ersten Zeit nicht mehr Unterstützung gewünscht hätten. Da diese Rückmeldung von jüngeren Befragten kam, ist anzunehmen, dass in der Altersgruppe eher noch die Eltern einen Großteil der Organisation rund um das Ankommen in einer Gemeinde tragen.

Aus ihrer Sicht ist Garsten für junge Leute eine **lebenswerte Gemeinde**, weil es Angebote zur Freizeitgestaltung (z.B. Sport- und Spielplätze, Freibad) gibt und die ruhige, aber doch zentrumsnahe Lage samt Zuganbindung geschätzt wird.

Um sich als junger Mensch in Garsten **wohlzufühlen**, **fehlen** nach einhelliger Meinung der Teilnehmenden Treffpunkte und Plätze für junge Menschen, da Spielplätze eher für die Jüngeren ausgelegt sind. Insofern wurde mehrfach festgestellt, dass sie sich mehr Leben im Ort wünschen würden, da Garsten ein guter Platz zum Wohnen insbesondere für Familien mit kleineren Kindern ist, aber weniger für Jugendliche und junge Erwachsene. Dies beinhaltet auch ein besseres Angebot an Einkaufs- und Freizeitmöglichkeiten und sonstige Unterstützung (z.B. außerschulische Hilfe).

Befragt zu einem allfälligen **Engagement** im Garstner **Verein**sleben, gaben lediglich zwei Personen an, in einem Verein zu sein, eine aufgrund der oben geschilderten Initiative eines Lehrers.
Die überwiegende Mehrheit nannte als Grund, kein Mitglied zu sein, weder ausreichend über die Vereinslandschaft in der Gemeinde informiert zu sein, noch zu wissen, wie man das angehen könnte, wenn man dort niemanden kennt. Hier gibt es offensichtlich eine hohe Hemmschwelle, erste Schritte zu setzen und würde man sich mehr Unterstützung diesbezüglich wünschen. Lediglich eine Person gab an, nicht in einem Verein engagiert sein zu wollen.

Gefragt zu den **Wünschen für ein gutes Zusammenleben** in der Gemeinde, wurde von weit mehr als der Hälfte angeführt, mehr Kontakte zu anderen Garstner Jugendlichen abseits der Schule haben zu wollen, aber die Orte und Möglichkeiten, neue Leute kennenzulernen, fehlen würden. In eine ähnliche Richtung geht auch der Wunsch, die Interessen von Jugendlichen ernst zu nehmen und Unternehmungen zu starten, um diese Gruppe verstärkt zusammenzubringen. Bei entsprechenden Angeboten sollte eine transparente Kommunikation/Information für Eltern aus eher konservativ-geprägten Lebenswelten mitgedacht werden. Treffpunkte in der Nähe würden auch dazu führen, dass man sich eher in seiner Wohngemeinde als beispielsweise im nahegelegenen Steyr trifft. Darüber

hinaus wurden auch hier Wünsche nach mehr Einkaufs- und Freizeitangeboten geäußert. Eine Person gab an, dass es gut ist, wie es ist.

Darüber hinaus wurden von zwei Befragten Probleme bei der Suche nach einem Praktikumsplatz angesprochen. Demnach war es trotz Bemühungen nicht möglich, in Garsten fündig zu werden, teilweise erhielten sie nicht einmal eine Antwort auf ihre Bewerbungsschreiben. Letztlich mussten sie auf Steyrer Betriebe ausweichen.

Eine Diskriminierungserfahrung dahingehend, dass ihr im Freibad verboten wurde, mit ihrem Burkini schwimmen zu gehen, verletzte und prägte die Betreffende dermaßen, dass sie seither nie mehr das Freibad aufgesucht hat.

Digitale Umfrage

Die digitale Umfrage mittels Crowdsignal brachte folgende Ergebnisse, die nachstehend detailliert beschrieben werden.

Angemerkt seien an dieser Stelle ein paar Hinweise zur Auswertung offener Antworten. Diese wurden vorab in sinnvoll erscheinende Kategorien zusammengefasst und je nach Häufigkeitsverteilung gereiht. Mehrfachnennungen waren möglich. Angeführte Beispiele sind als ebensolche zu verstehen und in manchen Fällen nicht erschöpfend aufgezählt.

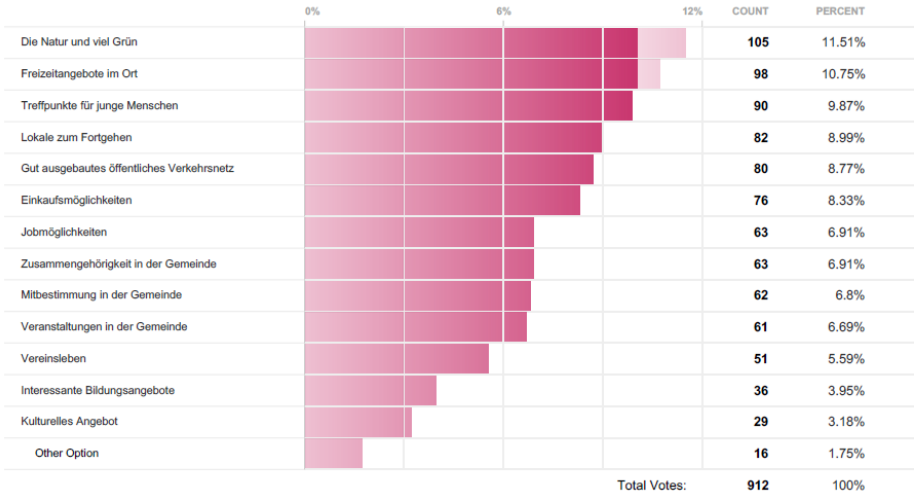
Die Einstiegsfrage nach dem allgemeinen **Wohlfühlfaktor** in Garsten beantworteten 75 der Befragten (48%) mit „ausgezeichnet“ und 73 (47%) mit „gut“. Lediglich 5 (3%) und 2 (1%) der Befragten fühlen sich „weniger gut“ bzw. „gar nicht gut“ in der Gemeinde.

Auf die Frage, was ihnen **gut an Garsten gefällt**, nannten 40 (von insgesamt 145 Antworten) die Sport- und Freizeitangebote wie etwa das Freibad, die Sport- und Spielplätze sowie den kraftgarSten. Knapp 18% (26 Nennungen) führten die Landschaft und Natur der Gemeinde an. Die ländliche Idylle wird von ungefähr jedem/r Achten (18 Nennungen) geschätzt. In eine ähnliche Richtung tendieren jene, die die gute Mischung aus Stadtnähe und ländlicher Region schätzen (14 Nennungen). 17 Mal wurden Beispiele (Geschäfte, Zugverbindung, …) genannt, die unter dem Begriff „Infrastruktur“ zusammengefasst werden können. 13 Mal wurden die netten und freundlichen Menschen bzw. die gute Atmosphäre in der Gemeinde angegeben. 9 Teilnehmende sehen das Garstner Vereinsleben als sinnvolle Freizeitgestaltung. Jeweils 7 Nennungen erhielten das kirchliche Leben in der Gemeinde sowie die gelebte Gemeinschaft, das Gefühl von Zugehörigkeit bzw. die Tatsache, dass man sich eben

kennt. Erwähnt wurden auch die Veranstaltungen wie etwa der Garstner Adventmarkt (5), die Schule (4), die Sicherheit, die Zusammenarbeit mit jungen Menschen (je 2) und das eigene Zuhause (1 Nennung).

Weniger gut gefällt den Befragten an ihrer Heimatgemeinde die Verkehrssituation. Hier wurden (bei insgesamt 128 Rückmeldungen, teilweise mit Mehrfachnennungen) insbesondere der öffentliche Verkehr (z.B. schlechte Busverbindungen; 18 Nennungen) und Aspekte wie schlechte Straßen und zu viel Verkehr (6 Nennungen) angegeben. Etwa jede/r Sechste (20 Nennungen) nannte bei dieser Frage die Infrastruktur. Es wurden überwiegend Beispiele wie die (fehlenden) Einkaufs- und Fortgehmöglichkeiten angeführt. Ähnlich häufig (18 Nennungen) wurden die Sport- und Freizeitangebote, insbesondere für jüngere Menschen kritisiert. Etwa 6% (8 Nennungen) der Rückmeldungen betrafen die fehlenden Treffpunkte für junge Menschen. Jeweils 7 Mal wurden die zunehmende Verbauung (zu viele Bauprojekte und Baustellen) und die Bau- bzw. Umwidmungspolitik sowie die Schule angeführt. Darüber hinaus wurden folgende Themen angesprochen, die den Befragten an Garsten weniger gut gefallen: Gefängnis (4), Wohnen (hohe Grundstückspreise, Müllproblematik; 4), wenig Veranstaltungen (3), wenig Zusammenhalt/Zugehörigkeitsgefühl (3), Ortsplatz (3), langweilig (2), Menschen (2), eher ältere Menschen in der Politik, schnell von Überflutungen betroffen und Fischaufstieg (je 1).

Die Frage danach, was ihnen **in Garsten besonders wichtig** ist, wurde so beantwortet:



Quelle: Auswertung Crowdsignal

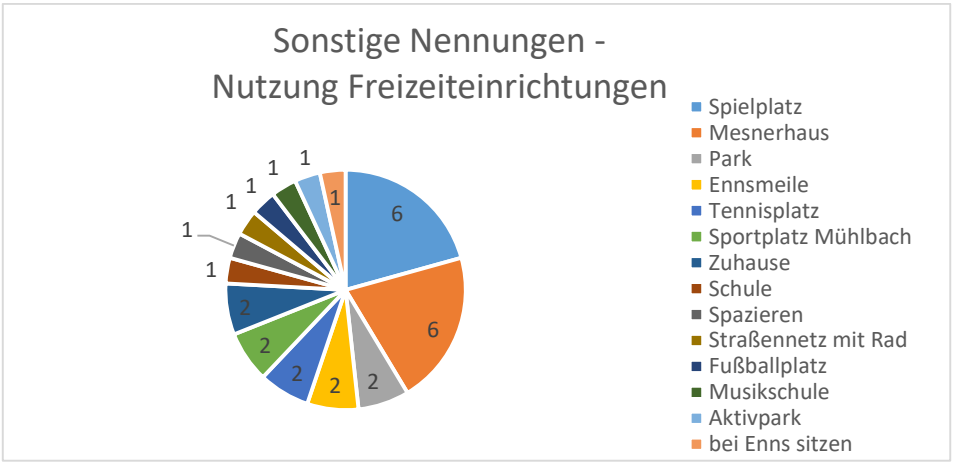
Sonstige Nennungen (16) waren: sportlich betätigen können; Tankstellen bauen; Mecces; shine in; Umweltschutz; Sportangebote; Volleyballplatz; Schulen; Fußball, Tennis, Trampoline, Schwimmen; nette Leute; Jungschar und Jugend.

Um als **junger Mensch in Garsten zufrieden** zu sein, fehlen nach Meinung von rund 29% (35 Nennungen) der Befragten (insgesamt 121 Rückmeldungen, zum Teil Mehrfachnennungen) Fortgehmöglichkeiten (z.B. Club, Bar etc.). 19% (23 Nennungen) nannten hier die Orte bzw. Treffpunkte für junge Menschen, die fehlen. Ähnlich häufig (22 Nennungen) wurden Sport- und Freizeitangebote gerade für ältere Kinder, Jugendliche bzw. junge Erwachsene angeführt. Diese sollten laut Ansicht der Befragten nicht jahreszeitabhängig sein. 15 Mal wurde die Infrastruktur (z.B. Einkaufsmöglichkeiten, Tankstellen, Gastronomie, Glasfaser) erwähnt. Rund 10% (12 Nennungen) kritisierten auch hier den öffentlichen Verkehr. 7 Mal wurden Veranstaltungen (Feste, z.B. auch der Vereine) genannt. Mehr Augenmerk auf die Natur bzw. mehr Mitbestimmung und Einbindung in Entscheidungsprozesse wünschen sich jeweils drei der Befragten. Je ein Mal wurde genannt: günstiges Wohnen, Jobmöglichkeiten, Bildungsangebote (z.B. Ideenwerkstatt zum Handwerken, Programmieren, zu fairen Preisen), weniger Fleischkonsum, Reiterhof, etwas was Spaß macht bzw. „dass man dich so mag, wie du bist“.

Fragen nach dem **Freizeitverhalten** zeigten folgendes Bild: Mehr als die Hälfte (52%) verbringt ihre Freizeit überwiegend in Garsten, der Rest an einem anderen Ort.

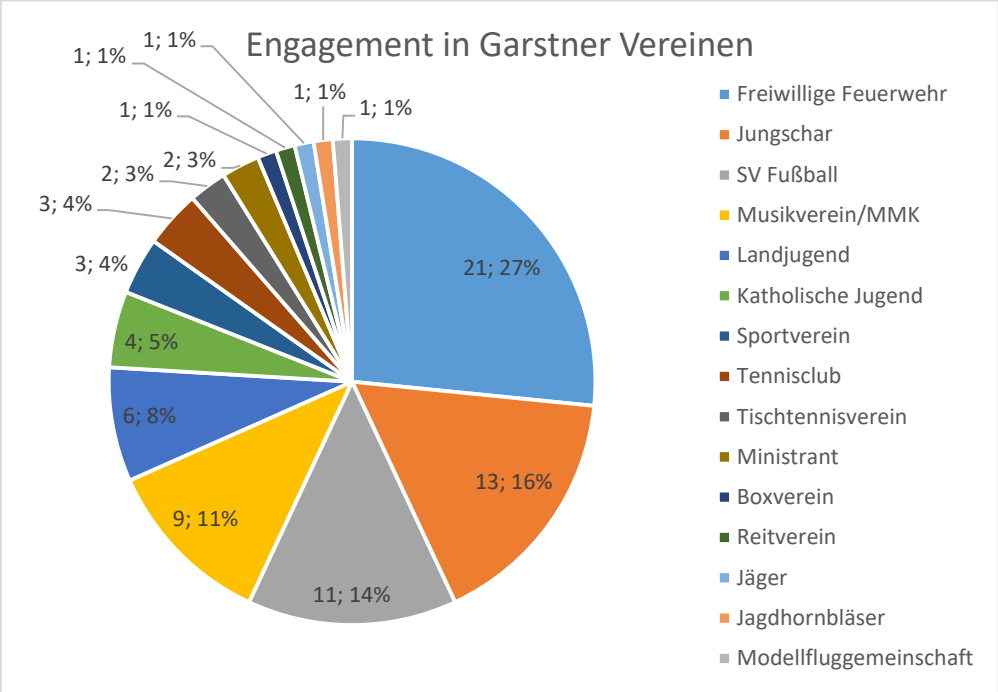
60% sind der Meinung, dass es genügend Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung in ihrem Wohnort gibt. Genannt wurden bei jenen Dingen, die fehlen: Sport- und Freizeitangebote (z.B. Pumptrack, Skaterpark, Fitnessstudio; 17 Nennungen); Treffpunkte für junge Menschen (12 Nennungen); Fortgehmöglichkeiten (10 Nennungen); Infrastruktur (Einkaufsmöglichkeiten, Tankstelle; 6 Nennungen); Grünflächen (3 Nennungen); PCs (2 Nennungen) und die Möglichkeit, eigene Initiativen zu gründen (1 Nennung).

Regelmäßig genutzt werden folgende Freizeiteinrichtungen der Gemeinde: Freibad (42%), FunCourt (17%) und kraftgarSten (16%). Darüber hinaus wurden folgende Freizeiteinrichtungen genannt:



Eigene Darstellung, Quelle: Auswertung Crowdsignal

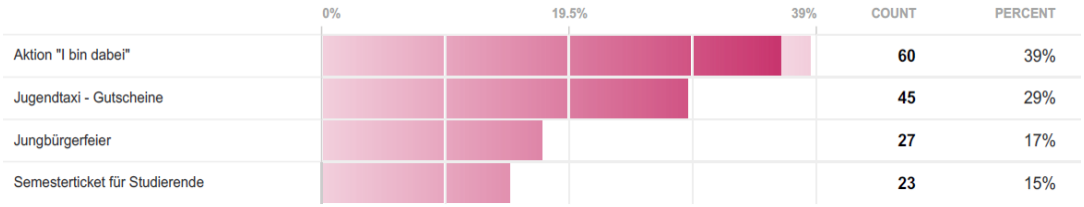
Zehn der Befragten engagieren sich in **Vereinen** außerhalb von Garsten. Knapp die Hälfte (49%) ist in einem oder mehreren ortsansässigen Vereinen Mitglied, und zwar in folgenden:



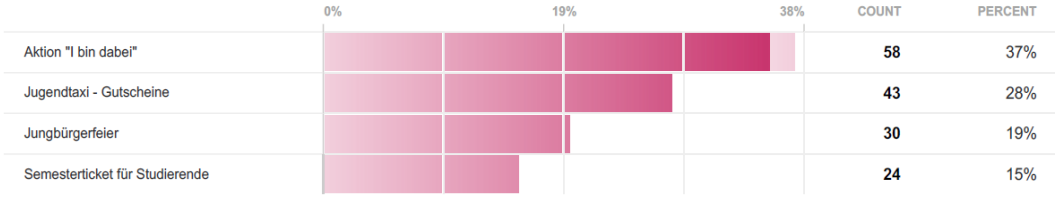
Eigene Darstellung, Quelle: Auswertung Crowdsignal

Im Umkehrschluss bedeutet dieses Ergebnis, dass sich knapp die Hälfte der Teilnehmenden in keinem Verein engagiert. Befragt nach den Gründen dazu wurde zehn Mal genannt, dass entweder keine Zeit bzw. kein Interesse vorhanden ist. Fünf gaben an, aufgrund der Schule keine Zeit dafür zu haben. Jeweils zwei Mal wurde angeführt, dass sie kein bestehender Verein anspricht bzw. es nichts Passendes geben würde sowie dass die Arbeit kein Engagement zulassen würde. Jeweils ein Mal wurden folgende Gründe angegeben (Original-Zitate): *„Möchte meine Freizeit lieber zu Hause am Bauernhof verbringen; weil es in Garsten keinen Reiterhof gibt; habe zu viel Stress mit Schule, Therapie und anderem Zeugs; möchte gerne wieder zum Fußballspielen anfangen, traue mich aber nicht; ich bin noch zu jung; Internat; leide unter einer sozialen Angststörung, was es sehr schwierig für mich macht, in einer Menschengruppe Spaß zu haben; ich habe kein Verlangen nach sozialen Kontakten; es wäre cool, wenn es einen Garstner Schwimmverein geben würde; das Gefühl, eine eingeschworene Stammgruppe zu stören; ich habe keine Vereinszugehörigkeit, da ich lieber alleine Sport treibe; ich bin ziemlich faul und hab daheim auch besseres zu tun.“*

Abgefragt wurden auch der **Wissensstand bzw.** die **Nutzung von Angeboten seitens der Gemeinde** für junge Menschen. Sehr gut bzw. gut über Gemeindeangebote informiert fühlen sich 11% bzw. 32%. Der größere Teil, nämlich 41%, fühlt sich mäßig informiert. 16% fühlen sich gar nicht gut informiert. Darüber hinaus wurde gefragt, welche Angebote der Gemeinde bekannt sind

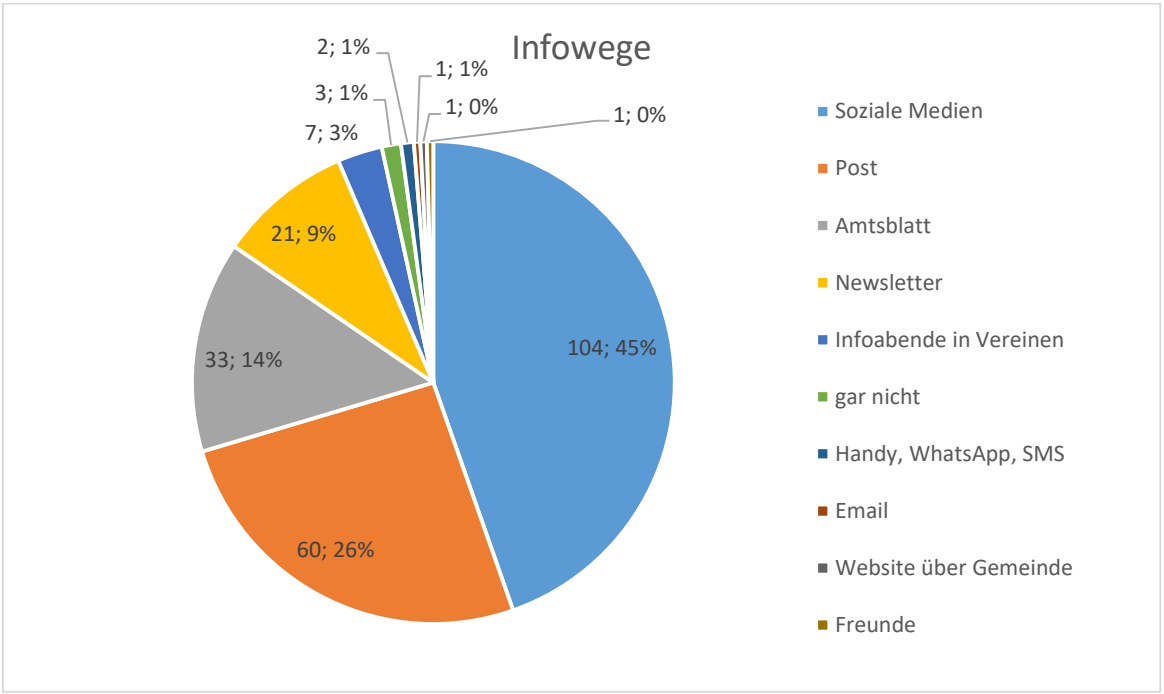


bzw. welche davon regelmäßig genutzt werden:



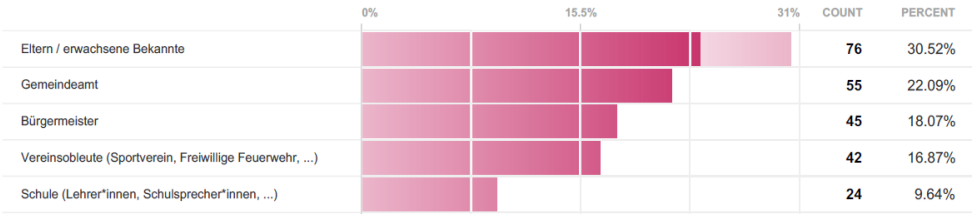
Quelle: Auswertung Crowdsignal

Die **Information über** Garstner **Angebote** soll laut Ansicht der Befragten auf diesen Wegen erfolgen:



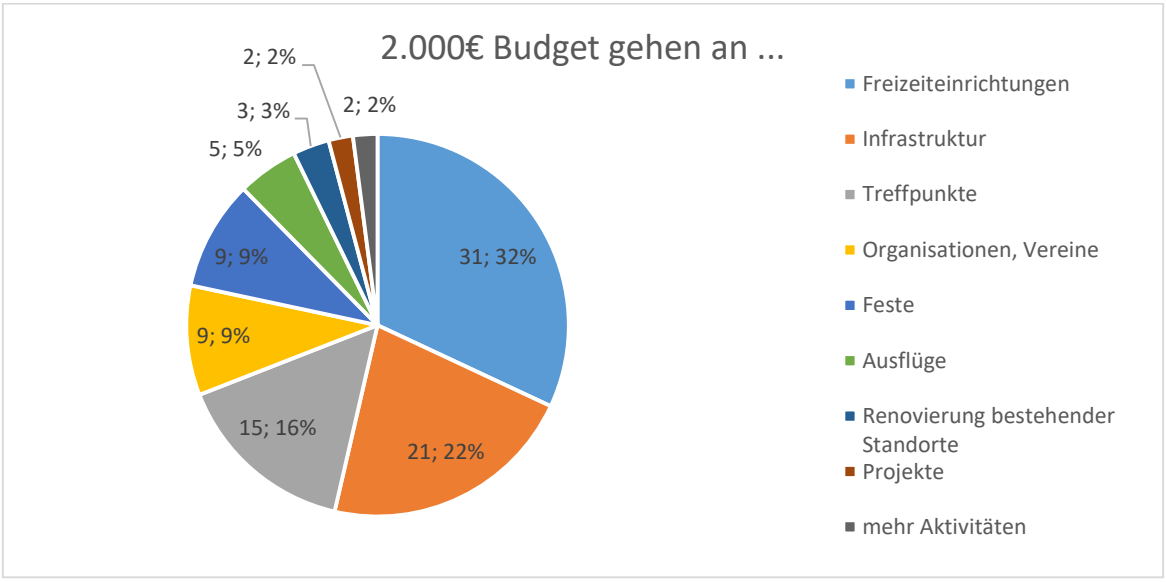
Eigene Darstellung, Quelle: Auswertung Crowdsignal

An folgende Personen würden sie sich mit einem **Anliegen**, das **für junge Leute** in der Gemeinde interessant ist, wenden:



Quelle: Auswertung Crowdsignal

Gefragt wurde auch, wofür sie **2.000€** ausgeben würden, wenn sie das Geld für die Jugend in der Gemeinde Garsten verwenden könnten:



Eigene Darstellung, Quelle: Auswertung Crowdsignal

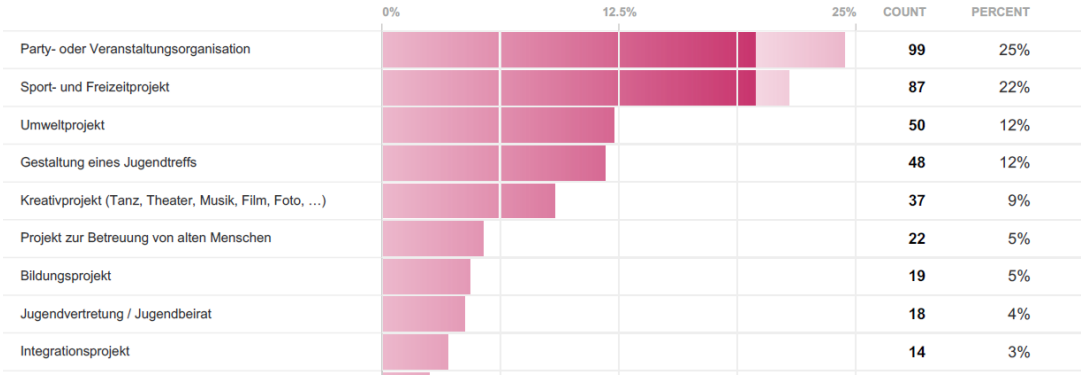
Ergänzend zu den einzelnen Kategorien wurden folgende Rückmeldungen abgegeben:

- Freizeiteinrichtungen: Skaterpark, Sportplatz, Ausbau Kraftpark, Trampolinpark, Erneuerung Funcourt, Tennisplatz, Radpark, Volleyball, Pumptrack, Jugendzentrum, mehr Aktionen im Garstnerbad, Erneuerung Fußballplatz
- Infrastruktur: Ausbau Nachtbuslinie, Tankstellen, bessere Informatikräume, öffentliche Verkehrsmittel, Lokale zum Fortgehen, Sitzplatz vorm ADEG oder oberen Lagerhausparkplatz, Bahnhof renovieren, E-Scooter zur kostenlosen Nutzung, Verbesserung der Hauptschule, Park
- Treffpunkte für junge Menschen: mit Überdachung und Heizung; Getränke- und Snackautomat; wo man keine älteren Personen stört, die ständig die Polizei wegen Lärmbelästigung anrufen; z.B. s'Wohnzimmer vom Nagl in kleiner

- Organisationen, Vereine: unterstützen bzw. neu gründen, z.B. Tanzverein, Völkerballverein
- Feste: Garstner Oktoberfest, Tag für alle Jugendlichen mit Aktionen, Jugendtreffen
- Renovierung bestehender Standorte: Mesnerhaus
- Projekte: z.B. Umwelt

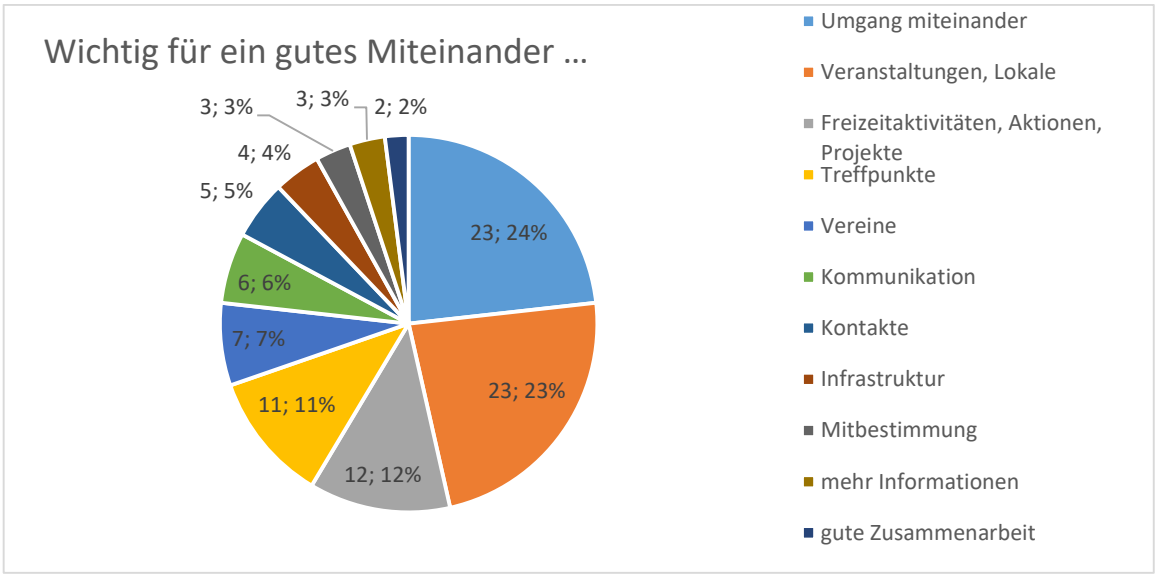
Jeweils ein Mal wurden genannt: Bildungsangebote, Infotag Berufsfindung und Arbeitgeber im Gemeindegebiet, Begrünung, Soziales, Plätze am Wasser, verpflichtende Spieleabende, Flohmarkt, Subventionierung mancher Garstner Betriebe, Preisgeld für kreativste, innovativste Idee für Jugend, mehr Informationen über Aktivitäten.

Die Frage, für welche **Projekt**e sie sich **interessieren** bzw. **aktiv** daran **mitarbeiten** würden, wurde so beantwortet:



Quelle: Auswertung Crowdsignal

Wichtig, damit es in Garsten ein **gutes Miteinander** gibt bzw. damit dieses verbessert wird, sind den Teilnehmenden folgende Punkte:



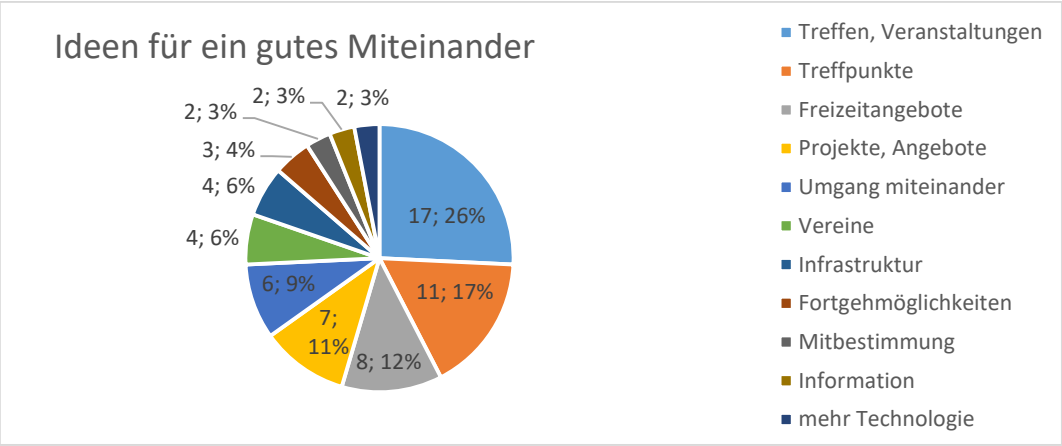
Eigene Darstellung, Quelle: Auswertung Crowdsignal

Ergänzend zu den einzelnen Kategorien wurden folgende Rückmeldungen abgegeben:

- Umgang miteinander: Freundlichkeit, Verständnis, alle gleich behandeln, Offenheit, gutes Miteinander, Ist nett sein so schwer?, Zusammenhalten, Hilfsbereitschaft, Klarheit, Wertschätzung, Respekt, Empathie, einander zuhören und verstehen, gute Kameradschaft, Respekt gegenüber Älteren, Verstehen zwischen Jung und Alt, kein Streit, Bedürfnisse und Wünsche der anderen wichtig nehmen oder ihnen zumindest zuhören und Aufmerksamkeit schenken, Bemühen um Integration
- Veranstaltungen, Lokale: Ortsfeste zum Kennenlernen von Nachbarn, gemeinsames Restaurant, Straßenfest, Marktfest
- Freizeitaktivitäten, Aktionen, Projekte: für Jugendliche und auch gemeinsam; Projekte bei denen Jugendlichen miteinander an einem Ziel arbeiten, bei denen Bewohner freiwillig mithelfen
- Treffpunkte: für Junge, frei für jeden zugänglich
- Vereine: sollen weiter so gut zusammenhalten, vereinsübergreifende Treffen, ein Verein für alle
- Kommunikation: gute Gesprächsbasis, viel Reden, gute Kommunikation zwischen Jung und Alt
- Kontakte: mehr Kontakte, zusammenkommen, neue Leute kennenlernen, Bereitschaft neue Kontakte zu knüpfen
- Infrastruktur: Tankstellen, besserer Bahnhof, größeres Freibad
- Mitbestimmung: Anhören bei Entscheidungsprozessen und aktive Einbindung von Bürgern; dass Junge und Alte mitbestimmen können und sich damit auseinandersetzen

Jeweils ein Mal wurden genannt: Transparenz aus der Gemeinde gemeinsames Arbeiten aller Fraktionen; Verbesserung der Hauptschule; weniger Fleischkonsum; Website; Sonntagsgottesdienste. Sieben Teilnehmende stellten an der Stelle fest, dass ihrer Meinung nach das Miteinander in Garsten schon jetzt gut sei.

Gefragt zu ihren **Ideen für** ein **gutes Miteinander** in Garsten kamen folgende Antworten:



Eigene Darstellung, Quelle: Auswertung Crowdsignal

Ergänzend zu den einzelnen Kategorien wurden folgende Rückmeldungen abgegeben:

- Treffen, Veranstaltungen: auch generationenübergreifend und für breiteres Publikum; Quartalsanfangsfeste; Gemeindefeste; Turnier z.B. Volleyball, Fußball; Flohmarkt; ansprechendes Marktfest; Laufveranstaltung ähnlich Steyrer Stadtlauf
- Freizeitangebote: Lasertag, Paintball, Basketballplätze, Benutzung der Turnhalle im Winter an Wochenenden, Tennis, neuerer Funcourt, Volleyballplatz, Kletterpark
- Projekte, Angebote: Gärtnern z.B. Guerilla Gardening; für jede Generation soll etwas geboten werden; Info per Social Media oder Email; mehr Projekte wie z.B. Müllsammeln; mehr soziale und aktive Projekte und Angebote
- Umgang miteinander: einfach nett sein, grüßen, respektvoll, Zusammenarbeit, gegenseitige Unterstützung unter Jugendlichen, Reden auf Augenhöhe zwischen Jung und Alt, keine soziale Benachteiligung
- Vereine: verschiedene Vereine und viel Werbung; Events unter Vereinen; Jugend überreden, einem Verein beizutreten
- Infrastruktur: renovierter Bahnhof, Tankstellen bauen, Bemühungen für belebten Ort/Ortsplatz
- Fortgehmöglichkeiten: Lokale, auch Jugendlokale zum Feiern, Disco
- Mitbestimmung: Einbindung der Bürger in Gemeindearbeit; dass jeder Chance hat gehört zu werden und seine Anliegen ernstgenommen werden
- Information: soziale Möglichkeiten, um mitzubekommen, was es in Garsten gibt; Garsten-App, in der man folgendes sehen kann: News über Veranstaltungen, aktuelle Geschehnisse, Unfälle etc. / Codes für Rabatte / wöchentlich oder monatlich solche Umfragen, um das Miteinander zu stärken und das Mitspracherecht der jüngeren Generation zu gewährleisten / Wanderwege und Sehenswürdigkeiten in Garsten, vielleicht auch mit kurzen Geschichten über die Bedeutung und Entstehung / das Wetter in Garsten / Öffnungszeiten (oder Termine) der Geschäfte und Freizeitangebote in Garsten
- Mehr Technologie: Social Media

Abschließend wurde noch die Möglichkeit gegeben, sonstige Anmerkungen anzubringen. Auch hier wurde erneut mehrmals die Infrastruktur (z.B. Ausbau öffentlicher Verkehrsmittel), der Ausbau von Sport- und Freizeitangeboten bzw. die Schaffung von Jugendtreffpunkten angegeben. Fünf Rückmeldungen lauteten dahingehend, dass ihnen Garsten gut gefällt und sie zufrieden hier sind.

Zusammenschau der Ergebnisse

Erfreulicherweise fühlen sich 95% der befragten jungen Menschen **im Allgemeinen** in Garsten wohl, wie beispielsweise folgende Original-Zitate zeigen:

„Ich habe viele tolle Leute in Garsten kennengelernt und immer viel Spaß gehabt, eigentlich bin ich ganz zufrieden, nur an ein paar Dingen habe ich etwas auszusetzen."

„Grundsätzlich lebe ich gerne in Garsten, die Menschen sind nett und herzlich und auch sonst kann ich mich kaum beschweren."

„Dass ich nirgendswo lieber wohnen würde."

„Garsten ist schön ;)"

Nichtsdestotrotz zeigt die Befragung, dass Garsten in der Wahrnehmung der Jugendlichen für Ältere und Familien mit kleineren Kindern ein guter Ort zum Leben ist, weil es angenehm ruhig ist und ausreichend Spielplätze vorhanden sind. Letztere sind jedoch nicht unbedingt als Treffpunkte für junge Menschen geeignet.

„Freizeitangebote, Kulturangebote und die Bedeutung des Ortsplatzes haben in den letzten Jahren stark abgenommen."

Insofern kamen auch einige Ideen, welche **Sport- und Freizeitangebote** insbesondere für ältere Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, ausgebaut und verbessert werden können: Pumptrack, Skaterpark, Fitnessstudio, Sportplatz, Ausbau Kraftpark, Trampolinpark, Erneuerung Funcourt, Tennisplatz, Radpark, Volleyball, Pumptrack, Jugendzentrum, mehr Aktionen im Garstnerbad, Erneuerung Fußballplatz, Projekte, an denen Jugendliche gemeinsam arbeiten.

Der Wunsch nach mehr **Plätzen und Treffpunkten** für junge Menschen eint sowohl jene, die schon (fast) ihr ganzes Leben in Garsten wohnhaft sind, als auch jene, die in den letzten Jahren zugezogen sind, gleichermaßen. Außerhalb von Vereinsstrukturen und des Freibades - ein beliebter Treffpunkt im Sommer - Plätze und Rückzugsmöglichkeiten für junge Menschen zu schaffen, die jahreszeitunabhängig sind, wird klar ersichtlich. Die jungen Menschen möchten sich treffen, kennenlernen, vernetzen. Es gilt, die Sichtbarkeit junger Menschen im Ortsbild zu erhöhen.

„Garsten ist schön, aber (zu) ruhig! Wo sind die Jugendlichen?"

Neben Orten/Treffpunkten für junge Menschen fehlen Fortgehmöglichkeiten, um als junger Mensch in Garsten zufrieden zu sein.

Darüber hinaus werden in den **Verbesserungsvorschlägen** die Infrastruktur generell sowie die öffentliche Verkehrssituation bzw. fehlende Geschäfte und Einkaufsmöglichkeiten im Speziellen mehrfach erwähnt.

Die ausgeprägte **Vereinslandschaft** wird in Garsten als Stärke für eine lebenswerte Gemeinde gesehen und gilt zudem als Vernetzungs- und Kontaktmöglichkeit unter den Jugendlichen sowie als eine Möglichkeit, Anschluss am sozialen Gemeindeleben zu erhalten. Rund die Hälfte der befragten Jugendlichen gab an, nicht in einem Verein tätig bzw. Mitglied zu sein. Dies lässt Raum für Potential zur stärkeren Jugendeinbindung.

Da sich rund 57 % der Befragten „nur mäßig" oder „gar nicht gut" informiert über bereits vorhandene Angebote der Gemeinde für junge Menschen fühlen, zeigt sich im Bereich der **Informationsvermittlung** Verbesserungspotential. Soziale Medien, Post und Amtsblatt werden als präferierte Informationskanäle angegeben.

„Ich find's toll, dass so eine Umfrage gemacht wurde, muss allerdings gestehen, dass ich über die meisten Angebote auch nicht Bescheid wusste."

„Ich habe noch nie an der Aktion „I bin dabei" teilgenommen."

Um **gutes Miteinander** in Garsten zu erhalten bzw. zu verbessern wurden der Umgang miteinander mit Zusatzanmerkungen wie unter anderem Zusammenhalt, Wertschätzung, Respekt und Hilfsbereitschaft genannt. Auch der Wunsch nach Veranstaltungen bzw. gemeinsamen Treffen, Kennenlernen und Vernetzen, sowie gemeinsamen Projekten zeigt die Bereitschaft für gemeinsames „Tun" in, für und mit der Gemeinde. Ideen dafür sind bereits im oberen Kapitel angeführt.

„Ich hoffe, dass einige Ideen wirklich umgesetzt werden und so die Gemeinschaft gestärkt wird."

„Garsten braucht frischen Wind und Veränderungen im Ort."

Neu nach Garsten zugezogene Jugendliche – in diesem Falle alle mit Migrations- bzw. Fluchterfahrung - sehen sich darüber hinaus auch mit anderen Herausforderungen konfrontiert.

Die Schule wurde von dieser Gruppe als wichtiger – und oftmals auch einziger – sozialer Ort der Kontaktaufnahme zu Gleichaltrigen angegeben und spielt daher eine wesentliche Rolle beim Ankommen. Je nach Aufnahme in einer Schulgemeinschaft prägen die Erfahrungen – positiver und negativer Art - das weitere (soziale) Leben in einer Gemeinde. Hier ist insbesondere der Umgang des direkten Umfeldes mit (anfänglichen) Sprachbarrieren von Zugewanderten hervorzuheben.

Gerade bei jenen, die noch nicht lange in der Gemeinde leben, ist ein Informationsmangel über spezielle Angebote für junge Menschen, auch im Hinblick auf die existierende Vereinslandschaft, festzustellen. Hier sind die Hemmschwellen, selbst aktiv zu werden, oftmals hoch. Es wird daher nicht ausreichen, Broschüren und Infomaterial auszuteilen, um fehlendes Systemwissen auf- bzw.

auszubauen. Vielmehr sollte ergänzend aktiv das Gespräch gesucht bzw. eine (niederschwellige) Anlaufstelle rund um Fragen, die insbesondere in der ersten Zeit auftauchen, etabliert werden. Denn oftmals braucht es nur eine Person, die Unterstützung beim Ankommen im Lebensraum Gemeinde leistet. Es ist ein längerer Weg **vom Willkommen zum Ankommen** …

Grundsätzlich wurde die Möglichkeit, Ideen einzubringen, um ein **zukunftsfähiges Miteinander** im Lebensraum Gemeinde Garsten zu forcieren, von den Teilnehmenden geschätzt.

„Ich finde die Idee einer solchen Umfrage sehr gut!"

„Die Möglichkeit für junge Leute in ihrer Gemeinde etwas mitzugestalten finde ich sehr gut."

An dieser Stelle gilt es, die Ergebnisse aus dem Jugendprozess zu veröffentlichen bzw. in einem nächsten Schritt diese entsprechend weiterzubearbeiten und nachhaltige Ableitungen daraus zu treffen.